

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 18 (1955-1956)
Heft: 4

Artikel: Im Baselbiet
Autor: Schmid, Gotthold Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-186119>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWYZERLÜT

Zytschrift für üses Schwyzerdütsch

Erschynt 3 bis 5 mal im Jahr i Doppelheft

Redaktion: Dr. phil. G. Schmid, Fryburg im Uechtland, Jurastrass 53
Verlag: Schwyzerlüt-Verlag, Fryburg. Druck: Buchdruckerei W. Weiß, Affoltern a. A.

Abonnemänt für 1956 Fr. 8.—, Usland Fr. 9.50

(im Buechhandel Fr. 10.—)

Einzelprys Fr. 2.40, Nr. 4, Postcheck II a 795 Fryburg

Adrässe für Briefe, Ms., Bstellige, Buecher: Dr. phil. G. Schmid, Fryburg i./Ue.

Rückporto nid vergässe!

Fryburg, im Herbstmonet 1956

18. Jahrgang Nr. 4

Im Baselbiet

Liebwärti Schwyzerlüt!

Es freut üs, wider einisch dörfen es ganzes Ländli und Völchli mit syre Sprach und Eigenart üsne Läser vorzstelle. Settigi «Landschaftsnummere» sölle mit der Zyt für jedes Biet i der Schwyz erschyne. Sie gäben aber no fasch meh Müei, Arbeit und Sorgen als di andere, und mir si bire settigen Arbeit au starch uf ds Mitwärchen und Mithälfe vo währschaften und bodeständige «Iheimische» agwise, wil mer süsch son es Biet meh würdi vo ussen als vo innen aluege, was sicher no wichtiger und nötiger isch. — Bi däre Nummer «Im Baselbiet» hei mir chönne der Karl Loeliger vo Liestal für ds Mitschaffe gwinne und begeistere. Er het bsunders all di Vorarbeiten und nötigen erste Schribereien überno, het sech aber au für Inserat und für en Absatz vo der Nummer tapfer und ifrig igsetzt; mit synen eigene Biträg a Poesy und Prosa (exempla docent!) bewist er üs, dass er sälber au e begabten Autor und en überzügte Fründ vo Schwyzerdütsch isch. Drum möchti mir ihm z allerierst vo Härze danke, für alles, was er für die Nummer, aber äbe au für sy Heimat und sys Volch, für ds Baselbiet und d Baselbieter ta het. Härzlech danke wei mir aber au allnen andere Schriftsteller, won is sovili gueti Biträg avertraut hei. Drum isch die Nummer au so richhaltig und mastig usgfalle, grösser und dicker als mir eigetlech vermögen und wölle hei. We mir aber alles Schönen und Guete hätti wölle und chönnen ufnä, wo mir übercho hei, so hätti mir no einisch müesse 20—30 Site meh drucke, was aber nid hed chönnen und dörfe si, wil no anderi Ufgaben uf üs warten und anderi Biet und Dichter uf «ihri» Nummer plange! Mir heis nid nume gwagt, die Nummer grösser als mer vorgno hei, usezgä, mir hein is au nid gschoche, ärnsti und religiösi Biträg a nen Ehreplätz zstelle, wil mir, mit de Baselbieter, grad wei bewisen und bezüge. das men au ärnsti Fragen und di höchste Problem uf schwyzerdütsch cha verschaffe, gestalten und würdige. — Aber e chli lustig si darf me destwäglich, wien Ihr bim Läse wärdet gseh!

Zum Schluß danke mir au allne ufrichtig, wo sech für Inserat, Bilder und au für e Verchauf igsetzt, öppis a die Nummer gwagt und derbi bewise hei, dass tapferi, opfermüetigi Tate meh nützen und wirken als numen es planloses «Schwärme» und Rede vom nen Ideal. «Me sött» und «Mer wei luege» isch dismal würklech zum ne «Mir wage's und mache's» worde. Gottlobunddank!

Mit fründleche Grüess

Euje G. S.